

Tafeln und trinken im Weinkeller

Etliche Restaurants öffnen ihre Weinkeller für Gäste. Umgeben von edlen Flaschen, geniesst man Speis und Trank in einem stimmungsvollen Ambiente. Dies zeigen fünf exklusive Orte. **Von Peter Keller**

In Weinkellern von Restaurants und Hotels liegen oft unzählige Weinflaschen. Gewisse Gastronomen haben einen besonders attraktiven Raum geschaffen, in dem nicht nur die edlen Flaschen präsentiert werden, sondern auch die Möglichkeit besteht, in einer nicht alltäglichen Umgebung zu tafeln oder einen gediegenen Apéro zu veranstalten. Meistens kann man das Lokal für eine kleinere oder grössere Gruppe buchen. Müssig zu betonen, dass die Flaschen meistens hinter Glas mit der idealen Temperatur gelagert werden.

Wo sind die schönsten und attraktivsten Weinkeller zu finden? Wir präsentieren unsere fünf Favoriten. Einer davon ist gar ennet der Schweizer Grenze zu finden. In diesen Gaststätten stimmen sowohl das aussergewöhnliche Ambiente als auch die sorgfältig kuratierte Weinauswahl. Aus der Karte haben wir zudem jeweils unsere zwei Geheimtipps ausgewählt. Das ist unsere Selektion:

Resort-Hotel Alex, Zermatt

Mit der «Bodega Bacchus» besitzt das Haus eines der schönsten Lokale, das sich für eine ausschweifende Tavolata eignet. Am sieben Meter langen Tisch können bis zu 22 Personen essen. Ab sechs Leuten wird der Gewölbekeller, wo rund 500 Flaschen lagern, geöffnet. Für Hotelgäste, die zu zweit sind, macht der Patron auch eine Ausnahme. Die Weinkarte umfasst über 400 verschiedene Positionen - vom raren Kultwein über eine vielfältige Auswahl an Walliser Tropfen. Unsere beiden Favoriten: der frische, mineralische Mâcon-Verzé blanc 2020, Domaine Leflaive, Burgund (86 Fr.), sowie der dichte, komplexe Syrah Réserve 2018, Domaine des Muses, Wallis (88 Fr.); www.hotelalexzermatt.com

Restaurant Carlton, Zürich

Mitten in Zürich gelegen, verfügt das Restaurant Carlton über einen prächtigen Gewölbekeller. «The Vault» kann für Cocktails (bis zu 50 Personen) und Bankette (bis zu 30 Personen) benutzt werden. In jedem Fall steht einem Genuss in unbeschreiblicher Umgebung nichts im Wege. Dazu trägt auch die riesige Weinkarte mit über 1000 verschiedenen Weinen bei. Der Schwerpunkt liegt in Europa. Unsere beiden Favoriten: der leichte, frische Riesling Federspiel Ried



Im imposanten Weinkeller des Hotels Alex in Zermatt können am sieben Meter langen Tisch bis zu 22 Personen speisen.

Loibenberg 2020, Weingut Knoll, Wachau (62 Fr.), und der ausdrucksvolle Fontalloro 2016, Fattoria Felsina, Toscana (130 Fr.); www.carlton.ch

Hotel/Restaurant Teufelhof, Basel

Das renommierte Haus besitzt zusätzlich den Weinladen «Falstaff», der nahtlos in einen archaischen Keller übergeht. Dieser stimmungsvolle Raum kann für Anlässe gemietet werden, für Apéros, Essen, Konzerte usw. Je nach Bestuhlung haben zwischen gut 30 und 100 Personen Platz. Die Weinauswahl ist riesig, mit den Schwerpunkten Schweiz, Frankreich, Italien, Spanien und Deutschland. Viele renommierte Spitzenbetriebe sind dabei. Unsere beiden Favoriten: der trockene, unkomplizierte Würzburger Silvaner 2019, Weingut Stein, Franken (Ladenpreis: 19 Fr.), und der dichte, elegante Pinot noir Hohle Gasse Grand Cru 2019,

Weingut Jauslin, Baselland (65 Fr.); www.teufelhof.com

Restaurant Wunderbrunnen, Opfikon (ZH)

Das mitten im alten Dorfkern gelegene Restaurant besitzt einen gemütlichen Weinkeller, der sich ideal für Apéros eignet. Hier lagert nur ein kleiner Teil der vielen Schätze des Hauses. Total sind es über 4000 (!) unterschiedliche Crus. Total umfasst der Keller ungläubliche 46 000 Flaschen. Namentlich Bordeaux-Liebhaber kommen voll auf die Rechnung. Sie finden vor allem gereifte Preziosen - zu fairen Preisen. Und 130 Weine glasweise. Unsere Favoriten: der gereifte, vielschichtige Chassagne-Montrachet 1er Cru Les Verges 2006, Domaine Guy Amiot & Fils, Burgund (110 Fr.), und der bewährte, trinkbereite Château Poujeaux 2000, Bordeaux (105 Fr.); www.wunderbrunnen-opfikon.ch

Villa René Lalique, Wingen-sur-Moder (Elsass)

Einer der eindrucklichsten Weinkeller ist im benachbarten Ausland zu finden, lediglich etwa zwei Stunden von Basel entfernt. Das Elsässer Spitzenrestaurant Villa René Lalique, das dem Schweizer Unternehmer und Weingutsbesitzer Silvio Denz gehört, beherbergt eine imposante Sammlung an 60 000 Flaschen. Man hat die Qual der Wahl zwischen 2500 Referenzen. Es ist ein architektonisch perfekt gestylter Keller, den man selbst einmal gesehen haben muss. In dieser Umgebung bereitet der Apéro viel Genuss. Unsere beiden Favoriten kommen stilgerecht aus Frankreich: der mächtige, komplexe Riesling Cuvée Collette 2018, Domaine Weinbach, Elsass (135 €), und der filigrane, reife St-Aubin 1er Cru Derrière Chez Edouard 2015, Domaine Hubert Lamy, Burgund (130 €); www.villarenelalique.com

Klimawandel als Chance

Aurelio Montes, einer der bekanntesten Winzer Südamerikas, weiss um den Klimawandel und dessen Auswirkungen auf den Rebbau. Seine Schlussfolgerung: ein Weinberg im kühlen Süden. Tradition folgt den Herausforderungen.

Im argentinischen Mendoza kommt das Gespräch immer mal wieder aufs Wasser. Ausreichend Nass für Boden und Reben war schon vor vielen Jahrzehnten ein Thema, wovon die ausgeklügelten Kanalsysteme in den Weinbergen zeugen. Steht nach Regenfällen Wasser zur Verfügung, wurden (und werden) Schleusen geöffnet, Gräben gefüllt. Doch allen Beteiligten ist klar, dass es sich in diesem Teil Argentiniens um eine Oase inmitten einer Region aus Steppe und Wüste handelt. Ob in 50 Jahren noch Weinbau im grossen Stil möglich ist? Weinmacher Gustavo Hörmann, verantwortlich für die zu Montes zählende argentinische Kellerei Kaiken, zuckt die Schultern.

Vielleicht war es schon vor Jahrhunderten fragwürdig, genau diese Gegend mit Reben vollzustellen. Doch die Weine aus Argentinien und jene aus Chile haben



Aurelio Montes im Fasskeller: Der Winzer experimentiert in einem kühlen Klima.

sich Namen gemacht. Nicht nur bei Montes, dem in beiden Ländern aktiven Unternehmen. Man muss als Winzer bloss aufpassen, dass der Alkohol nicht überhandnimmt. Nicht nur in Mendoza sind 14 und 15 Prozent schnell erreicht, auch in Santa Cruz, im chilenischen Valle de Colchagua, kann es heiss und trocken werden. Ohne Bewässerung geht es nicht, aber dank Messung der Blattfeuch-

tigkeit kann die Kellerei Montes sparen. Ein paar Wochen vor der Ernte sind die Reservoirs dennoch schon merklich angegriffen. Man wird hinkommen, und 2023 dürfte ein guter Jahrgang werden. Aber wie wird es 2033 aussehen?

Gut möglich, dass dann alle vom Chiloé-Archipel sprechen werden, von Chiles Hauptstadt Santiago aus 1200 Kilometer gen Süden. Während es in der

Metropole auf die 30 Grad zugeht, misst man auf den Inseln gerade mal 20. Mit dem Boot geht es hinüber nach Metchuque, wilde Austern werden serviert, Delfine ziehen vorüber. Dann steht man dort, wo sich vor kurzem noch beinahe unberührte Natur befand.

Er habe die Inselgruppe ausführlich studiert, sagt Aurelio Montes. Experten wurden beigezogen, Studien erstellt, 2018 pflanzte man zwei Hektaren Reben. Nicht nur Klassiker wie Sauvignon Blanc, auch Riesling, Gewürztraminer oder Albariño stehen auf dem sanft ansteigenden Weinberg. Mit jährlichen Regengängen von über 2000 Millimetern, gut und gern zehnmal mehr als in Mendoza, ist man auf der sicheren Seite.

Bislang ist der Zuckergehalt zu niedrig, als dass man an die Kelterung von «normalen» Weinen denken könnte, über 9,5 oder 10 Prozent Alkohol sind nicht zu erreichen; doch für die Sektproduktion ist das keine schlechte Ausgangssituation. Noch gibt es keinen Chiloé-Wein zu kaufen. Es wird aber experimentiert, was das Zeug hält: Der Inselweinberg ist eine Wette auf die Zukunft. Bis dahin kann man Neugierigen schon mal echten Cool-Climate-Weinbau zeigen - mit vielen Austern, frisch gefangener Königskrabbe und Weinen aus dem Colchagua-Tal. **Wolfgang Fassbender**

Weintipps

Montes-Crus aus Chile und Argentinien

Cabernet Sauvignon 2019, Kaiken: kraftvoller, leicht zugänglicher Mendoza-Rotwein, Fr. 12.80; Purple Angel 2018, Viña Montes: grossartige chilenische Cuvée mit viel Carménère und etwas Petit Verdot aus dem Valle de Colchagua, 69 Fr. (beide Weine über Schubi Weine, www.schubiweine.ch).